

DER
WANDERER



Von
Johann
Wolfgang
von
Goethe



Im Inselverlag
Leipzig

Wanderer

Gott segne dich, junge Frau
und den säugenden Knaben
an deiner Brust!

Laß mich an der Felsenwand hier,
in des Ulmbaums Schatten,
meine Bürde werfen,
neben dir ausruhn.

Frau

Welch Gewerbe treibt dich
durch des Tages Hitze
den staubigen Pfad her?
Bringst du Waren aus der Stadt
im Land herum?
Lächelst, Fremdling,
über meine Frage?

+ 3 +

LAOKOON

ODER ÜBER DIE GRENZEN
DER MALEREI UND POESIE
Von Gotthold Ephraim Lessing

Mit
Erläuterungen
verschiedener
Punkte
der alten Kunstgeschichte



ERSTER TEIL
1766

IM INSELVERLAG + LEIPZIG

V O R R E D E

Der erste, welcher die Malerei und Poesie miteinander verglich, war ein Mann von feinem Gefühle, der von beiden Künsten eine ähnliche Wirkung auf sich verspürte. Beide, empfand er, stellen uns abwesende Dinge als gegenwärtig, den Schein als Wirklichkeit vor, beide täuschen, und beider Täuschung gefällt.

Ein zweiter suchte in das Innere dieses Gefallens einzudringen, und entdeckte, daß es bei beiden aus einerlei Quelle fließe. Die Schönheit, deren Begriff wir zuerst von körperlichen Dingen abziehen, hat allgemeine Regeln, die sich auf mehrere Dinge anwenden lassen, auf Handlungen, auf Gedanken sowohl als auf Formen.

Ein dritter, welcher über den Wert und über die Verteilung dieser allgemeinen Regeln nachdachte, bemerkte, daß einige mehr in der Malerei, andere mehr in der Poesie herrschten; daß also bei diesen die Poesie der Malerei, bei